

SENIORENRAT



der Stadt Langenzenn

Erwartungen an die Kommunalwahl 2020

„Mittendrin statt nur am Rand - aktiv für unsere Bevölkerungsmehrheit ab 50“

Liebe Verantwortliche der Kommunalpolitik der Stadt Langenzenn,
liebe Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl 2020,

der Seniorenrat der Stadt Langenzenn hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder mindestens punktuell als Interessenvertretung mit wichtigen Themen unserer älteren Bevölkerung befasst.

Auch in Langenzenn greift der demografische Wandel immer stärker in unserer Bevölkerung und lässt unsere Stadt entsprechend altern. Zum Jahresende 2018 sind bereits 5.284 der wahlberechtigten Einwohner Langenzenns (8.344) über 50 Jahre alt. Dies entspricht 63% der wahlberechtigten Langenzenner.

Die Zahl der Hochbetagten, die einen ganz anderen Bedarf für ihr persönliches Lebensumfeld haben, entwickelt sich ebenso nach oben. So lebten in Langenzenn zum Jahresende 2018 insgesamt bereits 62 Bürgerinnen und Bürger die bereits über 90 Jahre alt sind. Weitere 530 Bürgerinnen und Bürger sind zwischen 80 und 90 Jahren. Auch diese Zahlen werden in den kommenden Jahren weiter ansteigen.

Außerdem wird sich das Thema „Armut im Alter“ auch in Langenzenn immer stärker zeigen. Deshalb sind kostengünstige Wohn- Lebens- Begegnungs- und Teilhabe-Angebote für die ältere Generation wichtiger denn je.

Diesen besonderen Herausforderungen wollen wir uns als Seniorenrat weiterhin stellen.

Mit der Kommunalwahl im Jahr 2020 werden die Weichen für die Stadtentwicklung gestellt. Viele Investitionsobjekte wurden in den zurückliegenden Jahren mit vielen Millionen ermöglicht. Meist ging es um Neubau- und Sanierungsmaßnahmen (z.B. Kindergarten, Schule, Jugendzentrum) oder Grundstückskäufe.

Deshalb will der Seniorenrat aktuell die Parteien und alle Kandidatinnen und Kandidaten der bevorstehenden Kommunalwahlen für das Thema „demografischer Wandel“ mit all seinen komplexen Aufgabenstellungen sensibilisieren, um es auch auf kommunaler Ebene mehr in den Vordergrund zu rücken und die entsprechenden gestalterischen kommunalpolitischen Maßnahmen zu treffen. Langenzenn braucht ein soziales, offenes und menschenfreundliches Angebot für alle Bewohner in der zweiten Lebenshälfte.

Die wichtigsten Themen sind unseres Erachtens dabei:

- bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum
- ausreichende Angebote zur Pflege (von ambulanter Pflege über Kurzzeitpflege Angebote, Betreutem Wohnen bis zur stationären Versorgung im Pflegeheim)
- Schaffung von neuen, altersgerechten Wohnformen
- Ausbau der sozialen Beratung vor Ort
- Schaffung einer zentralen Begegnungsstätte mit Seniorenbüro
- Erweiterung der Freizeitangebote für Senioren
- Verbesserung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Senioren, auch in den Ortsteilen der Stadt
- Aufbau eines Quartiersmanagements mit aufsuchender Beratung
- Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs
- Sicherstellung einer wohnortnahen ärztlichen Versorgung
- Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs

Haben Sie den Mut, diese vorhandene Verantwortung aktiv anzugehen und sich mit unseren Vorstellungen aktiv auseinanderzusetzen!

Dort, wo die Stadt nicht direkt zuständig ist, wünschen wir uns eine entsprechende Einflussnahme auf die dafür Verantwortlichen der jeweiligen Ebenen (Landkreis, Bezirk, Land, Bund)

Erwartungen an alle Wahlprogramme zur Kommunalwahl 2020 in Langenzenn

- Bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum schaffen

- Weitere Bebauung städtischer Grundstücke durch WBG mit bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen mit Aufzug, breiteren Türen, entsprechenden Badezimmern mit barrierefreiem Zugang in die Dusche, altersgerechter Toilette, usw..
- Neubau von Sozialwohnungen durch die WBG bzw. Stadt Langenzenn. Hier wurden seit vielen Jahren durch die Stadt/WBG keine entsprechenden Mietwohnungen mehr neu gebaut. Dieser Bereich wurde vernachlässigt. Im Gegenteil, es wurde günstiger Wohnraum vernichtet (Milchgasse). Im Bereich St. Josephstiftung (Sudetenstr.) sollen die billigen Wohnungen abgerissen und neu gebaut werden. Die Erschließungs- bzw. Bauentwicklungskosten sind durch die dortige Hanglage vermutlich entsprechend teuer. Vor ca. 10 Jahren wurden viele WBG-Wohnungen relativ preiswert saniert (Flurstr., Sudetenstr., Reichenberger Str.). Dies sollte auch in der St. Josephstiftung möglich sein.
- Ausbau der Wohnberatung zum Umbau zur Barrierefreiheit und deren Planung und Finanzierung.
- Entwicklung und Unterstützung von neuen Wohnformen für Senioren bis hin zur Demenz-WG.

- Aufbau eines örtlichen Quartiersmanagements

Die älter werdenden Menschen in unserer Stadt möchten möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben - in der gewohnten und vertrauten Umgebung.

Damit dies gelingt sind entsprechende Beratungs- und Unterstützungsangebote nötig über die Anlaufstelle Quartiersmanagement.

Einbeziehung des Seniorenrates und weiterer sozialer Einrichtungen bei der Implementierung und Umsetzung des Quartiersmanagements ist grundlegend.

- Pflege

Hier sollten die bereits vorhandenen Angebote noch weiter ausgebaut werden. Dies betrifft den stationären, teilstationären und den ambulanten Bereich. Eine bessere Verzahnung der einzelnen Träger wie AWO, Diakonie, ambulante Pflegedienste, Fachstelle, ist zu fördern, um dadurch z.B. die Tagespflege, Nachtpflege, Kurzzeitpflege usw. abzudecken.

Wir verkennen dabei nicht, dass das derzeit größte Problem in der Pflege die Suche nach benötigten, zusätzlichen Fachkräften generell ist. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt Langenzenn sind hier eher begrenzt.

Als erste Aktion könnte hier ein von der Stadt moderierter, ständiger örtlicher runder Tisch von Trägern, Dienstleistern und Organisatoren zum Thema „Weiterentwicklung der Pflege vor Ort“ eingerichtet werden.

- Nahversorgung (seniorengerecht)

Einkaufsmöglichkeiten nicht nur im Osten, sondern auch im Westen und Süden (Weißer Stein) der Stadt schaffen.

Schaffung von Einkaufshilfen über gewerbliche Anbieter oder Freiwilligen-Dienste (Freiwilligenzentrum Einkaufshelfer, Einkauf-Bring-Service).

- Ärztliche Versorgung, barrierefrei (Versorgungszentrum)

Errichtung eines zentralen barrierefreien Ärzteversorgungszentrums (Aufzug) in der alle Ärzte untergebracht (kurze Wege) und vernetzt sind. Hier sollte auch mit eingeschlossen sein die medizinischen Hilfsberufe (wie z.B. Krankengymnastik) und eine Apotheke.

- Seniorenbegegnungsstätte mit Seniorenbüro mit VZ/TZ Kraft besetzt

Einrichtung einer Seniorenbegegnungsstätte (analog Jugendhaus Alte Post) um den verschiedenen Gruppierungen, die in der Seniorenarbeit tätig sind, eine sichere Heimstätte anzubieten und darüber hinaus zusätzliche Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

Derzeit ist es so, dass jede Gruppe vom Seniorenrat, über kirchliche Seniorengruppen, politische Institutionen wie auch soziale Träger wie VDK oder AWO teilweise auf Gastwirtschaften, (die immer weniger werden) angewiesen sind. Die meisten sind zudem nicht barrierefrei.

Hier könnten dann auch Angebote wie Beratungsgespräche, Spiel- und Kartelnachmittage, Sing- und Tanzveranstaltungen, offener Mittagstisch, etc. stattfinden.

Eine Seniorenbegegnungsstätte würde auch der Vereinsamung älterer Menschen durch neue soziale Kontakte gezielt entgegen wirken können.

Ferner sollte in der Begegnungsstätte auch ein **Seniorenbüro** unterbracht werden, das Serviceleistungen für die kommunale Altenarbeit anbietet wie:

- Initiierung, Beratung und Unterstützung von Projekten für Seniorinnen und Senioren wie z.B. Alt-Jung Projekte, Internethilfe, Besuchsdienste, sportliche wie auch kulturelle Aktivitäten, Abhol- und Bringdienste usw.
- Kooperation und Vernetzung innerhalb der Kommune (Initiierung von Runden Tischen, Gesprächskreisen, Arbeitskreisen wie offene Altenarbeit, etc. etc.)
- Soziale Beratung mit Hausbesuchsmöglichkeiten bei allen anstehenden seniorengerechten Themen (von der Finanzierung von Pflegeleistungen bis zur Patientenverfügung, von der Grundsicherung bis zu begleitenden Hilfen)
- Information, Beratung, Vermittlung und Begleitung von engagierten Freiwilligen (Freiwilligenzentrum)
- Schaffung bzw. Erweiterung von sportlichen Angeboten für die ältere Generation zur gesundheitlichen Prävention und Fitness
- Schaffung bzw. Erweiterung von kulturellen Angeboten für die ältere Generation

Das Seniorenbüro / die Seniorenbegegnungsstätte soll mit einer hauptamtlichen Kraft besetzt sein.

Schaffung eines Pflegestützpunktes

- Um eine wohnortnahe Beratung und Begleitung zu ermöglichen, sollte für die Zenngrund-Region ein Pflegestützpunkt in Langenzenn geschaffen werden.

Verbesserung der Mobilität

- barrierefreie Bahnhöfe mit guter Ausleuchtung der Wege und Fahrpläne auf der gesamten Zenngrund-Bahnlinie. Beginnend mit den zentralen Umsteigebahnhöfen Fürth und Siegelssdorf
- Fuß- und Radwege innerörtlich und in den Ortsteilen seniorengerecht ausbauen
- Ausreichende Sitzbänke im gesamten Stadtgebiet aufstellen bzw. ertüchtigen
- ÖPNV ausbauen (verbilligte Seniorenfahrkarte im gesamten VGN + besserer Takt Richtung Nürnberg auf der Zenngrund-Bahnlinie)
- Mitfahrerbanke

Verbesserung der Teilhabe an kommunalpolitischen Entscheidungen

- Der Seniorenrat ist beratendes Mitglied im Sozialausschuss der Stadt Langenzenn
- Der Seniorenrat hat Rederecht im öffentlichen Teil der Stadtrats- und Ausschuss-Sitzungen bei seniorenrelevanten Themen

Langenzenn, 23. November 2019

Seniorenrat der Stadt Langenzenn

Hans Klinner

1. Vorsitzender



PS.: Dieses Papier wurde im Frühjahr 2019 den im Stadtrat vertretenen Fraktionen vorgestellt, verbunden mit der Hoffnung, dass diese Positionen für die anstehende Kommunalwahlperiode übernommen werden.

V.i.S.d.P.: Seniorenrat der Stadt Langenzenn, 1. Vors. Hans Klinner, Wiesenweg 9, 90579 Langenzenn